

Mit Unterstützung von



FREUNDENKREIS ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENSKIRCHEN der Universität Hamburg

Internationale Treffen und Forum Hafencity

Im letzten Halbjahr veranstalteten wir (mit Anderen zusammen) zwei europäische Treffen. Im März 2012 organisierten wir eine Begegnung von mennonitischen Theologiestudierenden aus den Niederlanden, der Schweiz und Deutschland in Liestal/ Schweiz. Wir führten junge Leute zusammen, die sonst an Hochschulen verschiedenster Denominationen studieren, um miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Theologie zu treiben (Die Brücke berichtete ausführlich). Theologie war auch das Anliegen der Teilnehmer, die sich im Juni 2012 in Amsterdam versammelten. Hier kamen auf Fernando Enns' Einladung hin mennonitische Akademiker aus Europa (D/CH/NL / F) zusammen, um sich über mennonitisch-friedenskirchliche Identität in Europa auszutauschen. Die Arbeitsstelle bildet einen wichtigen Knotenpunkt im europäischen Netzwerk der Mennoniten. Das Gegenstück zu diesen internationalen Aktivitäten bildete der Auftritt von Fernando Enns bei der Einweihung des ökumenischen Forums Hafencity (www.oekumenisches-forum-hafencity.de). Die Einrichtung einer ökumenischen Kapelle in Hamburgs neuem Stadtteil Hafencity geht auf eine Initiative von zehn christlichen Kirchen zurück (auch der Mennoniten). Fernando Enns hielt die Andacht in der neuen Kapelle, bei der u. a. der Oberbürgermeister von Hamburg, Olaf Scholz, zugegen war.

Termine Wintersemester 2012/13

- Für das kommende Semester möchten wir sie wieder zum **menno-FORUM** einladen, das dieses Mal unter dem Thema steht: Wie wird Versöhnung möglich? Am 15. September 2012 diskutieren wir in der Mennonitenkirche in Hamburg-Altona mit Dr. Marianne Subklew, Esther Malethabo Pheiffer und Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven über die Frage: *Vergeben und Vergessen? Wie wird Versöhnung möglich – nach systematischer, staatlicher Gewalt?* Die weiteren Termine sind der 2. November 2012 mit dem Thema Wie wird Versöhnung möglich – zwischen Gewalttätern, ihren Opfern und der Gesellschaft? und der 25. Januar 2013 über: Wie wird Versöhnung möglich – mit sich selbst und den Menschen, die einen umgeben? Alle Informationen zum mennoFORUM finden Sie auf www.mennoforum-hamburg.de.

- Am 16. September 2012 findet bei der Mennokate in Bad Oldesloe ein **ökumenischer Gottesdienst** mit Baumwidmung statt, bei der Fernando Enns zugegen sein wird. Der Gottesdienst beginnt um 14 Uhr, Sie sind herzlich eingeladen.
 - Am 23. September 2012 wird in der Mennonitenkirche in Hamburg-Altona der **Menno-Simons-Predigtpreis** im Rahmen des Gottesdienstes verliehen. Herzlich Willkommen!
 - Fernando Enns wird am 24. September an einer **Podiumsdiskussion in Berlin** teilnehmen. Mit dem Bundesminister der Verteidigung Dr. Thomas de Maizière und dem Evangelischen Militärbischof Dr. Martin Dutzmann wird er über das Thema diskutieren: *Wie weit sollen unsere Soldaten gehen? Politischer Wille, sicherheitspolitische Strategie und friedensethische Normen.*
 - Am 10. Oktober 2012 veranstaltet die ATF gemeinsam mit anderen einen öffentlichen **Studientag**, bei dem u. a. auch Fernando Enns und Kardinal Karl Lehmann sprechen werden. Das Thema des Tages ist *Die Vernunft als Grundlage des interreligiösen Dialogs für Frieden und Toleranz.*
 - Zu Beginn des kommenden Semesters wird der Fachbereich Theologie eine **festliche Eröffnung** in St Jacobi ausrichten. Am 15. Oktober 2012 ab 17 Uhr findet zunächst ein Gottesdienst statt, dann ein Festvortrag und anschließend ein Empfang. Herzliche Einladung!
 - Wenn Sie unsere **Seminare** im kommenden Semester besuchen möchten, nehmen Sie am besten direkt mit uns Kontakt auf. Fernando Enns wird ein Seminar über Versöhnung halten, ich werde mit den Studierenden über *Frieden als Ziel und Weg – Mahatma Gandhi und Martin Luther King Jr.* arbeiten.
 - Schließlich habe ich eine öffentliche **Tagung** der Vereinigung Evangelischer Freikirchen mitorganisiert, die vom 7.– 9. Dezember 2012 in Stuttgart stattfindet: *Für ein zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Herausforderung und Ermutigung für Christen, Gemeinden und Gesellschaft.* Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen.
- Mit Ihrer Hilfe entfalten wir Schritt für Schritt die verschiedenen Facetten einer wissenschaftlichen Friedenstheologie aus der Tradition der Historischen Friedenskirchen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
- Mit herzlichen Grüßen – auch von Fernando Enns

Ihr Joel Driedger und das Team der ATF



Teilnehmende der ATF-Mediationsausbildung beim Üben

Liebe Freunde und Förderer!

Beinahe ein halbes Jahr ist vergangen und Sie werden neugierig sein, was sich bei der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen getan hat. Regelmäßig gehen Ihre Spenden bei uns ein, worüber wir sehr froh sind und Ihnen herzlich danken!

Die Arbeitsstelle wird nicht nur an der Universität geschätzt, auch die Mennonitengemeinde Hamburg sowie die Ökumene in Hamburg profitiert von den vielfältigen Aktivitäten. Darüber hinaus gehen Impulse auch an die weitere mennonitische Welt. Auf der Mennonitischen Europäischen Regionalkonferenz in Sumiswald/Schweiz versammelten sich im Mai 2012 ungefähr 800 Menschen jeden Alters aus allen fünf Kontinenten. Mein Mann und ich nahmen ebenfalls teil. Das Gelingen wurde von allen mitgetragen, aber hauptsächlich waren Holländer, Franzosen und Deutsche angereist. Dort erfuhren wir von zahlreichen anderen Projekten und Initiativen, die sich ebenfalls für die Überwindung von Gewalt einsetzen. Fernando Enns trug mit einem Workshop über „Gerechter Frieden – Impulse aus Jamaika von der ökumenischen Versammlung zu Überwindung von Gewalt“ zu der Thematik bei. Es hat

mich ermutigt, dass wir mit unseren Überzeugungen nicht alleine stehen, sondern uns gemeinsam mit vielen Menschen aus Europa und der ganzen Welt für Frieden einsetzen.

Bewegt hat mich auch die Bibelarbeit der holländischen Pastorin Jeanet van Woerden-Surink. Sie führte uns Joh 8,1–11 anhand von drei Bildern und Skizzen Rembrandts vor Augen. Das ist der Text über die „Vorstellung der beim Ehebruch ertappten Frau vor Jesus“. Sie endete mit den Worten „Höre, was Jesus zu ihr sagt: Ich gebe dir eine neue Chance, damit du in der göttlichen Freundschaft und Liebe leben kannst. Tue es auch!“ Dieses „Tue es auch“ am Schluss geht mir immer noch nach. Es ist erstaunlich, was Jesus dieser Frau zutraut – und uns auch!



Dr. Sigrig Wiebe

Freundeskreis Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

Mennonitenstraße 20 · 22769 Hamburg
Vorsitzende: Dr. Sigrig Wiebe
Windmühlenweg 42 · 22607 Hamburg
Telefon 040 - 82 17 29

Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen

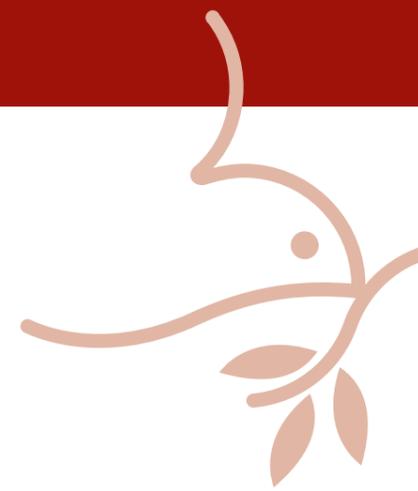
Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg
Sedanstraße 19 · 20146 Hamburg · Tel. 040 42838 3780
E-Mail: friedenskirchen@theologie.uni-hamburg.de
www.theologie.uni-hamburg.de/afk/afk.html



Fachbereich Evangelische Theologie
**Arbeitsstelle Theologie der
Friedenskirchen**



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Sie möchten gerne für die Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen spenden – dies ist unser Spendenkonto:

Mennonitengemeinde Hamburg-Altona
Stichwort: Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen
Kontonummer 10 13 21 74 09 · Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50

Herzlichen Dank, liebe Freundinnen und Freunde, dass Sie unsere Arbeit mittragen – sowohl im Geist als auch mit Zählbarem. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung gäbe es die Arbeitsstelle nicht und ohne Ihr Interesse würde uns eine angenehme Begleitung fehlen. Wir betreiben eine Theologie, die sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist. Unser wissenschaftlicher Anspruch führt nicht zum Rückzug in den Elfenbeinturm, sondern ist die Voraussetzung für das Gespräch mit der Öffentlichkeit. Nach unserer Vorstellung ist Theologie immer politisch, denn sie reflektiert den Glauben der Kirche im Zusammenhang der aktuellen gesellschaftlichen Situation. Nach innen fördert sie einen bewussten Umgang mit der Glaubensüberlieferung, nach außen will sie dessen ethische Konsequenzen in allen Lebensbereichen umsetzen. Theologie darf sich nicht von der Politik instrumentalisieren lassen; sie darf sich aber auch nicht von der Welt abwenden, sondern muss sich entschlossen für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Diese Auffassung diskutieren wir auch mit unseren Studierenden in Hamburg.

Forschung und Lehre im Sommersemester 2012



Marianne Subklew

Für das vergangene Semester konnten wir Dr. Marianne Subklew für einen Lehrauftrag gewinnen. Sie ist evangelische Theologin und Politikwissenschaftlerin und arbeitet als stellv. Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur. Gemeinsam mit Fernando Enns leitete sie ein Seminar mit dem Titel „Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat“ – Restaurative Gerechtigkeit: Modelle der Aufarbeitung des DDR-Unrechts. Darin wurde erörtert, ob zerbrochene Gesellschaften geheilt und im besten Fall versöhnt werden können und welchen Beitrag Theologie und Kirche dazu leisten. Es wurde deutlich, dass rechtstaatliche Eingriffe nur begrenzt helfen können. Weitreichender sind Versuche, mit Modellen der restaurativen Gerechtigkeit die zerbrochenen Beziehungen zwischen Opfer, Gesellschaft und Täter zu bearbeiten. Frau Dr. Subklew wird auch beim nächsten menno-FORUM am 15. September zu Gast sein.

In meinem Seminar über Politische Theologie wurde gefragt, ob Theologie politisch ist und in welcher Weise Politik theologisch sein

darf. Den Studierenden wurde u. a. anhand der Barmer Theologischen Erklärung (Deutschland, 1934) und des Kairos-Dokuments (Palästina, 2009) deutlich, wie sehr die theologische Auseinandersetzung in die Politik hineinreicht und dass eine begründete Theologie politische Alternativen bewegt. Insgesamt besuchten mehr als 40 Studierende unsere Seminare.



Prof. em. Dalton Reimer

Im vergangenen Semester konnten wir als weiteren Gast Prof. em. Dalton Reimer aus Fresno/ Kalifornien begrüßen. Auf unsere Einladung hin hielt er einen Vortrag in der Mennonitenkirche Hamburg-Altona. Das gemischte Publikum aus Gemeindegliedern, Studierenden und auswärtigen Gästen hörte ein tiefgründiges und anschauliches Referat über „Die Entstehung von Konflikten und Versöhnung im Buch Genesis“. In der anschließenden Diskussion zeigte sich, wie Wissenschaft und Gemeinde vor Ort fruchtbar ins Gespräch kommen können.

Mediation

Um Konflikt und Versöhnung geht es auch in unserer studienbegleitenden Mediationsausbildung. In Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Nethöfel, dem Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialethik an der Philippsuniversität Marburg und Professor emeritus der dortigen evangelisch-theologischen Fakultät, konnten wir im April unsere Ausbildung mit 14 Teilnehmenden beginnen. Mit der Mediationsausbildung erweitert die ATF das normale Seminartableau und bietet den Hamburger Studierenden ein einzigartiges Angebot. Gleichzeitig wird dadurch der Wirkungskreis der ATF (und damit des theologischen Fachbereichs) über die Grenzen der Universität hinaus vergrößert.

Prof. Nethöfel ist Mediationsausbilder beim Bundesverband Mediation e.V. und verantwortet die Inhalte der Ausbildung, wir sind für die Organisation zuständig und liefern Beiträge aus unserem theologisch-friedenskirchlichen Hintergrund. Fernando Enns und ich erläutern beispielsweise die Grundlagen einer ökumenischen Friedenstheologie anhand von aktuellen Programmen und machen die Teilnehmenden mit den Möglichkeiten der Restaurativen Gerech-

tigkeit bekannt. Das gemeinsame Arbeiten bewährt sich für beide Seiten: Prof. Nethöfel kann seine Konfliktlösungsverfahren theologisch gründen und wir lernen viel über die Anwendungsfelder und Methoden praktischer Friedensbildung.

Mediation ist ein außergerichtliches Verfahren zur Konfliktlösung. Es ist ein Gespräch, bei dem die zerstrittenen Parteien durch die Hilfe einer ausgleichenden Person einen Weg zueinander finden und Spannungen abbauen. Am Ende steht ein Ergebnis, das alle Parteien zumindest befriedigt. Bei einer Mediation geht es nicht um die Frage, wer recht hat, wie in einem Gerichtsverfahren. Vielmehr sollen Möglichkeiten entdeckt werden, die den Bedürfnissen aller Beteiligten entgegenkommen. Lösungen werden nicht anhand eines festen Katalogs erarbeitet, sondern entspringen der Kreativität eines Gesprächsprozesses. Die Kontrahenten selbst entdecken – durch die Moderation der Mediatorin – einen Ausweg aus der Krise. Die Parteien bestimmen selbst über Fortgang und Ergebnis des Streites und benötigen nur eine mediierende Person. Die Vorteile des Mediationsverfahrens gegenüber einem herkömmlichen Gerichtsprozess liegen daher auf der Hand: sie sind billiger, schneller und nachhaltiger. Außerdem werden die Lösungen effektiver umgesetzt, denn eine Übereinkunft wird nur auf freiwilliger Basis geschlossen. Es wundert daher nicht, dass in Wirtschaft und Politik immer häufiger Mediationen stattfinden und teure, langwierige Rechtsstreits ersetzen.

Für uns ist Mediation ein bevorzugtes Verfahren, weil es Freiwilligkeit und Transparenz voraussetzt. Die Konfliktlösung wird nicht erzwungen, sie stellt sich aufgrund gegenseitigen Verstehens ein. Hier werden Menschen nicht verurteilt, sondern das Selbst-Verstehen und die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, wird durch den Gesprächsprozess gestärkt. Mediation fördert eine Kultur des Friedens, die unsere Kirchengemeinden und unsere Gesellschaft dringend benötigen. Mit unserer Ausbildung wollen wir Ressourcen schaffen, um Frieden im Kleinen und Großen zu bilden. Das Ziel ist, Studierenden der Universität Hamburg und insbesondere des Fachbereichs Ev. Theologie professionelle Techniken zu vermitteln, um Versöhnung zu stiften. Wir möchten Studierende dazu befähigen, in ihrem späteren Berufsfeld Konflikte einvernehmlich zu lösen oder gar das Konflikt-Lösen selbst zu ihrem Beruf zu machen. Nicht nur PfarrerInnen müssen souverän mit menschlichen Spannungen umgehen können, auch viele andere Berufe setzen einen verantwortlichen Umgang mit Gegensätzen voraus. Das spiegelt sich in

der Zusammensetzung unserer Ausbildungsgruppe wider: Neben Theologiestudierenden aus unterschiedlichen Landeskirchen haben wir auch Studierende anderer Fachbereiche und auch einige Berufstätige mit dabei. Diese jungen Leute können als PfarrerInnen unsere Kirchen zu Orten des Friedens machen, an denen auch Menschen von außerhalb professionelle Hilfe in ihren Konflikten bekommen. Oder sie sorgen mit ihrer Ausbildung in anderen Arbeitsfeldern, in Schule oder Unternehmen, für einen positiven Umgang.

Die persönliche Art der Lehre ist ein weiterer positiver Aspekt dieser Ausbildung. Während in normalen Seminaren nur wenig Zeit für ein individuelles Gespräch bleibt, ermöglichen die intensiven Wochenend-Seminare der Mediation, persönliche Beziehungen aufzubauen und die Studierenden noch enger zu begleiten.

Menno-Simons-Predigtpreis

Um die Verknüpfung von Lehre und Leben zu stärken, wurde auch der Menno-Simons-Predigtpreis ins Leben gerufen. Dieses Jahr wird Lydia Penner geehrt, mennonitische Pastorin in Den Haag/ Niederlande. Sie wird die prämierte Predigt am 23. September 2012, 10 Uhr, im Gottesdienst der Mennonitengemeinde Hamburg halten. Anschließend wird Fernando Enns den von Dr. h.c. Annelie Kumpers-Greve mit 2000 Euro dotierten Preis verleihen (1000 Euro gehen an die Preisträgerin, 1000 Euro an ihre Kirchengemeinde). Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr eine würdige Preisträgerin gefunden haben und laden zu dieser öffentlichen Veranstaltung herzlich ein.

Einstellung von Martina Wüstefeld



Martina Wüstefeld

Es ist uns außerdem eine Freude, mit Martina Wüstefeld eine kompetente Besetzung für unser Sekretariat gefunden zu haben. Frau Wüstefeld hat nach ihrer kaufmännischen Ausbildung Theologie an der Universität Hamburg studiert und arbeitet schon seit zwei Jahren als studentische Hilfskraft bei uns. Sie ist eine engagierte Mitarbeiterin und bestens am Fachbereich Ev. Theologie vernetzt. Sowohl ihre organisatorischen als auch ihre theologischen Fähigkeiten werden ab dem 1. August in eine Halbeinstelle bei uns einfließen. Neben der Stelle bei uns wird sie ihr Vikariat in der Hannoverschen Landeskirche absolvieren.